

Da freute sich der Flößer, dass die Michelbocher seine Zeitung lesen. „Do kummt d'sechste Joohreszeit!“, wurde er beim Dorffest begrüßt. Hatte der BT-Redakteur doch die Dorffesttage inklusive Vorbereitung tags zuvor als sechste Jahreszeit und speziell Michelbacher Phänomen benannt. Nun, der Flößer wiederum, er fühlte sich rundum wohl im Festgetümmel und kann nur dankend sagen: „Des hänna widda schee gmoocht!“

D'r Flößer



Vorfürhungen, hier die Volkstanz- und Trachtengruppe, erfreuen die Besucher. Rechtes Bild: Beim Umzug durchs Dorf.



Fotos: Hegmann

Brauchtum und Fröhlichkeit

Das Michelbacher Dorffest erweist sich erneut als ein Besuchermagnet

Von Hans-Peter Hegmann und Thomas Senger

Gaggenau – So mancher bange Blick ging gestern am frühen Nachmittag gen Himmel, doch wenn der Dorffestumzug ansteht, dann will kein Regentropfen diesen Höhepunkt der sechsten Jahreszeit in Michelbach trüben. Zum 21. Mal bereits luden Vereine und Ortsverwaltung des Fachwerkdorfs am Wochenende zum großen Dorffest. Brauchtum, Handwerk, Kunst und viel Unterhaltung und Volksfeststimmung waren auch dieses Mal angesagt.

Schon am Freitagabend ging es los mit dem „Warm up“ bei Livemusik, doch traditionell ist die offizielle Eröffnung erst am folgenden Nachmittag. Böller- oder Gewehrschüsse aus einer nicht genau definierbaren Richtung sorgten für erste Aufmerksamkeit am Lindenplatz. In wenigen Minuten soll-

te es also beginnen, und viele Besucher waren gespannt. Moderator Jürgen Schäfer musste sich grundlos sorgen, ob auch alle Gruppen des Sternmarches den richtigen Weg eingeschlagen hatten. Denn unter musikalischer Begleitung schwenkte die erste Gruppe von der Moosbronner Straße auf den Lindenplatz ein. In einem Sternmarsch aus den drei Straßen, die zum Lindenplatz führen, folgten die weiteren und somit hatten – natürlich – alle den Weg auf den Lindenplatz gefunden.

Es konnte also Ortsbüttele Eugen Weber die Festordnung und die Verhaltensregeln verkünden. Als nächstes sollte eigentlich Oberbürgermeister Christof Florus seine Eröffnungsansprache halten, doch er war noch nirgends zu sehen. Konnte das sein? Schließlich ist er ja qua Heirat fest in die Michelbacher Dorf-Familie integriert. Natürlich war der OB auch dieses Mal bei der Fest-

eröffnung zugegen – und gab sich gerne zu erkennen als Mitglied der Dreschgruppe. Gut getarnt mit Strohhut und in ländlicher Arbeitskleidung hatte ihn niemand zuvor wahrgenommen. Die gute Laune konnte somit endgültig Einzug auf dem Fest halten. Im Anschluss zog die gesamte „Karawane“ durch das Dorf zur Bühne vor dem alten Rathaus, wo das Stadtoberhaupt noch den Fassanstich vorzunehmen hatte.

Das Dorf wächst wieder über sich hinaus

Nach einer sehr vorsichtigen Herangehensweise – „ich will ja niemanden nass machen“, gelang ihm dies mit Erfolg. Bereits im Vorfeld, in den letzten Tagen der Vorbereitungen sind die Menschen des Fachwerkdorfs wieder einmal über sich hinausgewachsen. Alle Vereine des Orts waren auch dieses Mal dabei, boten ein reichhaltiges Speisen- und Getränkeangebot und beteiligten sich am Unterhaltungsprogramm. Dabei konnten die Drescher bei der schweißtreibenden Arbeit beobachtet werden. Die Volkstanz- und Trachtengruppe der Naturfreunde zeigte Tänze aus unterschiedlichen Regionen. Mandolinorchester und die Singgruppe der Naturfreunde, der Musikverein und die „First Krautgarden Dixieland Band“ traten auf. Der Freizeit-Club „Ranch“ bot an drei Abenden ebenfalls ein abwechslungsreiches musikalisches Programm mit Michelbacher Eigenwachsen.

Die Fußgängerbrücke bei der Trauerweide am Lindenplatz,

die viele Festbesucher in den vergangenen Jahren vermisst hatten, war die ideale Abkürzung zum Standort der Naturfreunde und des Ortschaftsrats. Auf der Festmeile gingen die Steinmetze ihrer schweren Arbeit nach und präsentierten Kunsthandwerker ihre Werke. Soziale Einrichtungen stellen sich vor und im Rathaus gab es Kunst und Kunsthandwerk zu bestaunen.

Der Sonntag begann mit einer Gospelmesse. Der Festumzug am Nachmittag war wie immer einer der Höhepunkte des Fests: Einige hundert Teilnehmer in mehreren Dutzend Gruppen, viele, viele Besucher. Das Wetter hatte auch während des Umzugs gehalten, die samstägliche Schwüle war einer fast angenehmen Kühle gewichen und wem gegen später fröstelte, der fand irgendwo an einem der vielen Stände ein Plätzchen, wo er sich von innen und von außen wärmen konnte.



Eugen Weber liest die Festordnung vor. Auch sein Freund Jürgen Schäfer hat eine tragende Funktion.



Viel Lokalkolorit präsentieren die Teilnehmer des Umzugs der Gäste aus nah und fern.



Zur Freude von Jeanette Florus (links) beweist das Mädchen vom Lande Geschick im Umgang mit der Getreidemühle.



Die Band Radioman lässt es am Samstagabend beim Freizeitclub „Ranch“ mit ihrem Programm ordentlich krachen.



Mit Leiterwagen und historischem Gerät macht sich die Dreschgruppe auf den Weg zur Vorführung. Auch Oberbürgermeister Christof Florus (Mitte) weiß den Flegel zu schwingen.



Der Michelbacher Abendhimmel spannt sich über den Trubel der Festmeile, die sich beiderseits des Dorfbachs erstreckt.